

Zeitschrift:	Schweizer Schule
Herausgeber:	Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band:	13 (1927)
Heft:	48
Artikel:	Die liturgische Vorbereitung auf das Weihnachtsfest : (Schluss)
Autor:	Jüngt, Thomas
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-536635

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Vollschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Aboonements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die liturgische Vorbereitung auf das Weihnachtsfest — Schulnachrichten — Himmelserscheinungen im Dezember — Beilage: Mittelschule Nr. 8 (mathematisch-naturwissenschaftl. Ausgabe).

Die liturgische Vorbereitung auf das Weihnachtsfest

P. Thomas Jüngt O. S. B.
Schluß.

2. Die Entfaltung des Advents.

In der jetzigen römischen Liturgie unterscheiden wir vier Stufen, auf denen sich der Advent entfaltet.

Die erste Adventsstufe ist die entferntere Vorbereitung auf Weihnachten. Sie umfaßt die zwei ersten Sonntage, die uns vor allem Adventsbuße und Adventssehnen in die Seele senken wollen. Da vernehmen wir zu Beginn der Mette die feierliche Gebetseinladung: „Den König, der da kommen soll, — kommt, laßt uns ihn anbeten!“ Diesem König gehen wir entgegen auf dem Weg der Reinigung. Noch herrscht das Dunkel vor; doch schauen wir schon in der Ferne das Licht:

„In Fernen schaue ich . . . Sieh, die Macht Gottes naht, Wolken breiten sich über die ganze Erde! — Gehet hinaus, geht ihm entgegen und sprecht: ‚Sage uns, bist du es, der herrschen soll über Israel?‘ — O ihr Ergeborenen alle, ihr Menschenkinder, ihr Reichen und Armen allesamt, geht hinaus, geht ihm entgegen und sprecht: ‚Du Lenker Israel komm! Der Joseph führt, wie ein Hirte seine Herde, o sag' uns, bist du es?‘ — Schla-

get eure Flügel auf, ihr ragenden Pforten, erhebet euch, ihr ewigen Tore, daß der König der Herrlichkeit einziehe, der herrschen soll im Volke Israel.“

Die zweite Adventsstufe wird durch den 3. Sonntag eröffnet. Sein Grundgedanke ist die Adventsfreude. „Gaudete, freuet euch, denn der Herr ist nahe!“ so beginnt der Messintroitus. Und schon in der Mette hieß es an diesem Sonntage: „Prope est jam Dominus, venite adoremus — Schon nahe ist der Herr, kommt, laßt uns ihn anbeten!“ Es beginnt die nähere Vorbereitung auf das Christfest. Der Psalm 84, der im Introitus angestimmt wird, gibt den Gedanken dieser Adventsstufe trefflich wieder. Er lautet (mit einer Kürzung):

„Du zeigst dich deinem Lande huldvoll, Herr, und wendest Jakobs Schicksal, vergibst die Sünden deines Volkes, bedeckst all seine Misserfolge. Du ziehest all deinen Grimm zurück und dämpfst deine Zornesglut. Geh, unser hilfreicher Gott, mit uns noch weiter, und tilge vollends deinen Unmut wider uns! . . . Erzeig' uns deine Gnade, Herr, verleihe

Liebe Leser! Sorgt für eine möglichst starke Verbreitung des
katholischen Schülerkalenders

„MEIN FREUND“ 1928

uns deine Hilfe! — Ich möchte hören, was uns Gott der Herr verheißt. — Er spricht vom Frieden für sein Volk und seine Frommen; für die, die umkehren, von Hoffnung. Schon naht sein Heil sich denen, die ihn fürchten, und seine Herrlichkeit wird hier auf Erden wohnen. Dann finden Liebe sich und Treue, Gerechtigkeit und Frieden lassen sich. Die Treue hebt sich von der Erde und die Gerechtigkeit neigt sich versöhnt vom Himmel. Der Herr beschert alsdann den Segen, und unser Land gibt seine volle Ernte wieder. Gerechtigkeit geht vor ihm her, er aber schreitet hin auf ihrer Bahn.“

Friede und Freude, der Weg der Erleuchtung, atmet aus diesem Psalme und will uns der Seelenweihnacht einen Schritt näher bringen. Schon weicht das Dunkel, es wird hell. Doch noch ist es nicht voller Tag! Steigen wir höher!

Die dritte Adventsstufe bringt uns die nächste Vorbereitung auf Weihnachten. Je näher das Glück, desto größer die Sehnsucht nach ihm. Je erleuchteter die Seele über das höchste Gut ist, desto mehr hungert sie danach. Sie möchte mit ihm vereinigt werden, sie möchte aus dem Weg der Erleuchtung auf den Bergpfad der Einigung gelangen. Das ist der Gedanke der dritten Adventsstufe. Sie beginnt mit dem 17. Dezember und ist bezeichnet durch die sog. großen O-Antiphonen, d. s. Rahmenvorze zum Magnifikat der Vesper. Sie bieten für jeden Tag einen eigenen Gedanken voll Tiefe und Wärme. Der Form nach sind sie einheitlich gebaut. Nach einer Anrede an den göttlichen Erlöser, die in den nachfolgenden Worten näher beleuchtet wird, rufen sie voll Sehnsucht ihr flehentliches „Veni = Kommel“ aus. Sie lauten also:

17. Dezember: O Weisheit aus des Allerhöchsten Mund, du reichst von einem End' zum andern:

Komm, führe uns den Weg der Weisheit!

18. Dezember: O Adonai (Bundesgott) und Führer des Hauses Israel, du bist dem Moses im Feuer des brennenden Dornbusches erschienen: Komm, streck deine Hand aus und erlöse uns!

19. Dezember: O Wurzel Jesse, du stehst da als Völkerpanier, vor dir verstummen in Ehrfurcht die Könige, die Heiden beugen ihre Knie: Komm, befrei uns, zögere nicht länger!

20. Dezember: O Schlüssel Davids und Zepter des Hauses Israel, du öffnest und niemand kann schließen; du schließest und niemand kann öffnen: Komm, führe den gefesselten Menschen heraus aus dem Kerker — den Menschen, der da sitzt in der Nacht im Schatten des Todes.

21. Dezember: O Aufgang, Glanz des ewigen Lichtes, Sonne der Gerechtigkeit: Komm, erleuchte uns, die da sitzen in der Nacht, im Schatten des Todes.

22. Dezember: O König der Völker, du Sehnsucht der Heiden, du Edelstein, der beide

(Juden und Heiden) vereint: Komm, bringe Heil dem armen Menschen, den du aus Erdenstaub gebildet.

23. Dezember: O Emmanuel (Gott mit uns), unser König und Geseggeber, du Erwartung der Völker, du Heiland der Heiden, bring uns Heil, Herr unser Gott!

Mit der letzten O-Antiphon sind wir bis zum Tage vor dem Weihnachtsfeste angelangt, und dieser letzte Tag bietet die letzte Vorbereitung als Vigil vor Weihnachten. Schon am 21. Dezember hatte die Antiphon zum Benedictus die jubelnde Nachricht verkündet: „Fürchtet euch nicht! Noch vier Tage, und es kommt zu euch unser Herr!“ Nun aber stehen wir am Vortage, der den Heiligen Abend bringen soll. Ein Tag voll liturgischer Gemütsstiefe, wie kaum ein zweiter des ganzen Kirchenjahres! Wir stehen vor den ewigen Toten, die durch den Eltern Fall verschlossen waren. Wie signig, daß da gerade heute der kindliche Gedenktag von Adam und Eva gefeiert wird! Doch die ewigen Tore sollen sich öffnen! „Heute sollt ihr wissen, daß der Herr kommt, und morgen werdet ihr seine Herrlichkeit schauen.“ So beginnt der Introitus der Vigilmesse. Und schon das Brevier hat uns in diese selige Stimmung versetzt, wenn es uns beten läßt: „O siehe, nun ist die Fülle der Zeiten herangekommen, da Gott den Sohn zur Erde herabgesandt, geboren von der Jungfrau, gestellt unter das Gesetz, auf daß er die erlöse, die unter dem Gesetze standen. Um seiner übergroßen Liebe willen, mit der uns Gott geliebt, hat er den Sohn ins gleiche Fleisch der Sünde gesandt, auf daß er die erlöse, die unter dem Gesetze standen.“

Darum fordert die Liturgie zur letzten Seelenrüstung auf:

„Heiligt euch heute und seid bereit; denn am morgigen Tage sollt ihr schauen Gottes Hoheit unter euch. Heute sollt ihr inne werden, daß der Herr kommt, und morgen sollt ihr schauen Gottes Hoheit unter euch.“

Nun ist die Seele vorbereitet, nun kann der ganze Weihnachtsjubel schon in der Vesper über sie hereinbrechen. Gereinigt durch die opfermutige Adventsbuße, erleuchtet durch die hoffnungsstarke Sehnsucht, mit Gott geeinigt durch Liebe und Herzensfreude, darf sie zur heiligen Weihnachtskommunion hinzutreten, um den zu empfangen, der einstens in der Krippe lag, und der wiederkommen wird zum Weltgerichte an der Vigil, bevor der ewige, selige Weihnachtstag aufleuchten wird. An ihn dachten die ersten Christen immer, wenn sie sich mit dem Worte der Sehnsucht begrüßten: Maran ata = Komm o Herr! Weltadvent, Weltgericht und ewige Weihnacht spiegeln sich in der heiligen Liturgie und wirken auf unsere Seele ein.